

Pressedienst



17.07.2009

Rechtfertigungsdruck im Sommerloch Vermeintliche Entlastung durch Autobahnen?

Senatorin Junge-Reyer nutzt das Sommerloch um ihr Image bei der Rechtfertigung des Ausbaus des Berliner Autobahnnetzes aufzubessern. So präsentierte sie die Daten der Verkehrszählung im Umfeld der A113, die schon am 29. Mai 2009 auf der Homepage der Senatsverwaltung veröffentlicht wurden, am 16. Juli 2009 erneut um nun in der Ferienzeit mehr Gehör in den Medien für ihre schöne Autobahnwelt zu erhalten.

Wie schon Ende Mai, so soll auch jetzt mit vielen Zahlen der Verkehrsrückgangs öffentlich vorgestellt. Damit soll bewiesen werden, dass die Autobahn A113 den Verkehr aus den Wohngebieten entlang der B96a (Adlergestell) und B 179 (Buschkrugallee bis Waltersdorfer Straße) aufnimmt.

Jedoch präsentiert Frau Junge-Reyer nicht die relevanten Zahlen für die Zufahrtsstraßen zur Autobahn. So fahren zwar auf dem Adlergestell zwischen Schöneweide und Adlershof über 5.000 Autos am Tag weniger (- 8%), dafür hat der Verkehr im Sterndamm in Johannisthal um 65% zugenommen. Das Verkehrsaufkommen stieg dort von 8.200 auf 13.500 Kfz/24h (LKW-Anteil von 290 auf 440 LKW/24h, Steigerung von 51%). Diese Zahlen werden nicht öffentlich genannt, sind aber den Grafiken der Senatverwaltung zu entnehmen.

Der Sterndamm ist beidseitig dicht mit Wohnhäusern bebaut. Wo ist hier eine Entlastung von Wohngebieten?

Einen deutlichen Steigerung des LKW-Aufkommens gibt es auch in der Zufahrt zum AS Späthstraße.

Selbstverständlich ist die BISS für eine Entlastung der Anlieger von hochbelasteten Ausfallstraßen. Allerdings sollte dies nicht auf Kosten anderer Anlieger von Hauptstraßen geschehen, zumal hier mehrere hundert Millionen Euro Steuergelder für den Straßenausbau ausgegeben wurden.

Wir begrüßen es auch, dass das Adlergestell, nach dem es noch in den 1990er Jahren ausgebaut wurde, jetzt schrittweise zurückgebaut werden soll.

Es ist nur fraglich, woher die Gelder für den Straßenneu-, -um- und -rückbau kommen und ob dann noch Geld für notwendige Investitionen in den ÖPNV vorhanden sein wird.

Wir sind der Ansicht, dass die knappen öffentlichen Finanzmittel für eine nachhaltige Verkehrspolitik, die auch in zwanzig Jahren noch bestand hat, eingesetzt werden und damit in erster Linie dem Umweltverbund zu Gute kommen müssen.

i.A. Harald Moritz
(0151 56500990)

SPENDENKONTO*
Stichwort »Gegen A100«
Empfänger: BUND Berlin
Konto-Nr.: 32 888 02
Sozialbank Berlin
BLZ 100.205.00

* Spendenaktion erfolgt
in Zusammenarbeit
mit dem BUND Berlin